

Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

## Lied des Volks,

Als der König den Armen Brod, und dem Landmann Saatgetraide reichen ließ

1771

Der König lebe! denn er sitzt  
Auf seinem Thron, ein Vater, itzt,  
Sieht Hungersnoth,  
Sieht unsern Tod,  
5 Und sorgt für uns, und giebt uns Brod.

Und giebt uns, Lebensfroh zu seyn,  
Noch drüber, Saamen auszustreun,  
Und sieht uns an,  
10 Der gute Mann!  
Und unser Dank steigt Himmelan.

Er sieht uns an, und freuet sich;  
Wir segnen unsern *Friderich!*  
15 Wir segnen ihn,  
Wir segnen ihn,  
Wir, seine Kinder, segnen ihn!

Ein Vater war er allemal,  
20 Wenn Hungersnoth, und Lebensquaal,  
Von GOtt gesandt,  
Das Vaterland  
Schwer drückte, nieder in den Sand!

25 Ein Held war er in Krieg und Streit,  
Ein Held ist er in Friedenszeit,  
Und aller Welt  
Ist er ein Held,  
Mit dem man gerne Frieden hält.

30

Halt ihn mit ihm, du Nachbarschaft!  
Sonst fühlst du seines Armes Kraft,  
Sonst fühlst du schwer  
Den Geist, den er  
35 Von GOtt empfieng, und keiner mehr.

Wohl! daß er unser König ist!  
Sagt, ob ihr einen bessern wißt?  
Und sagt ihr: Nein!  
40 So stimmt mit ein:  
Wär' er es nicht; so sollt' er's seyn!  
(183 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/gedichte/chap182.html>